

Mammoniak

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-494237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Charly Kicker

tritt ins Berufsleben...



«Die beste Hausfrau Amerikas» zeigte sich im Zürcher Zunfthaus zum Rüden. Die Zürcher Presse durfte zusehen, wie Mrs. Wanda Jennings der Fonduebereitung zusah!

Duplizität

Als ich vor vielen Jahren bei einem Bekannten auf Besuch war, hatte dieser gerade seinem Jüngsten kunstgerecht den Hosenboden poliert. Der Bub heulte, daß Gott erbarm. «Schäm di», sagte der Vater zu ihm, «a rechta Buab tuat doch nit aso brüela.»

«Du hauscht abar au wian a Var-ruckta», antwortete der Bub und wischte sich die letzte Träne von den Backen.

Ich mußte lachen, damals. Heute lese ich im neuesten Aufsatz meines Jüngsten, das den Vater zum Gegenstand hat, folgenden Passus: «Mein Vater ist sehr fröhlich. Wenn er aber haut, dann haut er fest.» Darf ich wieder lachen oder muß ich befürchten, wegen Kindsmißhandlung gebüßt zu werden?

Igel

Abschreck

In Chicago hat ein Komitee von Müttern festgestellt, daß innerhalb einer Woche die von ihren Sprößlingen bevorzugten Fernsehprogramme 75 Morde, 50 Schießereien und 59 Faustkämpfe brachten. Worauf mit Sammlungsgeldern ein erzieherisch positiv wirkender Sender eröffnet wurde, in dessen Programm es weder schoß noch prügelte. Die Einrichtung zeigte sogleich Erfolg: Die Knaben begannen wieder Fußball und die Mädchen mit ihren Puppen zu spielen ...

Zephyr

Mammoniak

Croupiers der Konstanzer Spielbank haben sich in unserem Land niedergelassen – um sich an den Stallgeruch ihrer Milchkühe zu gewöhnen ...

Satyr

Der Personalchef von Floh & Co. las noch einmal das Curriculum vitae, worin stand: «Kickoff-Datum: Ich, Charly Kicker, wurde am 3. Meisterschaftssonntag des Jahres, in welchem die Schweiz gegen Ungarn 10:0 verlor, in der Klinik unterhalb des Servette-Stadions zum Lebenskampf freigegeben. Ich...» Ein Telefon der Sekretärin unterbrach ihn: «Der neue Angestellte, Herr Charly Kicker, ist da!» – «Führen Sie ihn herein!» gebot der Personalchef. Charly Kicker tänzelte einher und schlenkerte die Arme. Einen Papierknäuel, der den Korb verfehlt hatte, beförderte er mit satterm Innerrist-Schuß in die linke obere Büroecke. «Herr Kicker! Seien Sie uns willkommen!» rief der Personalchef und erhob sich. «Hipp hipp, hurrah, hipp hipp, hurrah!» brüllte Charly und spähte nach etwas Rundem aus. «Nehmen Sie Platz, Herr Kicker!» befahl der Personalchef und trommelte mit den Fingern auf den Schreibtisch: «Tja – wo könnten wir Sie beschäftigen während der Zeit, da Sie nicht trainieren? Vielleicht im Klassement?» – «Ja ... aber bitte nicht am Schwanz, das erträgt meine Fußball-ehre nicht!» Der Personalchef überlegte weiter: «Das wird aber nicht genügen. Können Sie tippen?» «Und ob!» strahlte Charly, «her mit dem Totozettel!» – «Eigentlich habe ich die Maschine gemeint ...» berichtigt der Personalchef. «Niemals!» entrüstete sich Charly, «Tischfußball spiele ich nicht, das ist Kinderei!» Der Personalchef gab es auf. Er hatte vom Direktor die Order erhalten, Charly Kicker schonend zu behandeln, weil man nicht alle Tage die Ehre habe, auf die Mitarbeit eines Nationalligaspielers zu zählen ... Also bemühte sich der Personalchef, leutselig zu lächeln: «Herr Kicker – wir werden schon irgend eine Arbeit finden für Sie!» – «Es eilt nicht», erklärte Charly, «ich stehe in dieser Hinsicht gerne offside!» In diesem Moment schellte die Mittagsglocke. «Halbzeit!» schrie Charly, «in die Garderobe!» Und er hoppelte zur Türe. Der Personalchef sah ihm nach und sprach zu sich selber: «Offside stehst du beim Arbeiten, Bürschchen ... hm ... warte bis zum ersten Foul – dann fliegst du in out!»

Bobby Bums